

Moorbrand bei Meppen sorgt für Einsätze

Hamburg (HH) / Meppen Emsland (Nds). Am Dienstagnachmittag ging um 17:26 h in der Rettungsleitstelle über den Notruf 112 eine Meldung über Brandgeruch ein, der auf der Straße wahrnehmbar, aber nicht genau lokalisierbar sei. Durch die Rettungsleitstelle wurde ein Löschfahrzeug der Feuer- und Rettungswache Stellingen zu der Einsatzstelle im Riekbornweg in Hamburg-Schnelsen entsandt. Nach einer umfassenden Erkundung, konnte keine Brandstelle, keine Rauchentwicklung festgestellt werden. Die Kräfte rückten wieder ein. Um 18:05 h ging erneut ein Anruf zu unklarem Brandgeruch über den Notruf 112 ein.



TLF 4000 SL auf IVECO Takker 450 6x6 mit Magirus-Aufbau.

Dieses Fahrzeug wurde 2015 nach der INTERSCHUTZ-MESSE auf der WTD 91 in Meppen in Dienst gestellt.

Ein Wassertank mit einem Inhalt von 4.000 l, ein Schaumtank mit 500 l und ein Pulverlöschers mit 250 kg sind an Bord. Die Besatzung besteht aus 1/3 Feuerwehrleuten.

Diesmal meldete ein Anrufer ebenfalls nicht genauer lokalisierbaren Brandgeruch auf der Straße, allerdings im Launitzweg in Hamburg Hamm-Nord. Auch hier ergab die Erkundung durch die Besatzung des Löschfahrzeugs der Feuer- und Rettungswache Berliner Tor kein Ergebnis. Zusätzlich zu den Notrufen wurde die Feuerwehr Hamburg über die Sozialen Medien Facebook und Twitter mehrfach zu Brandgeruch angefragt. Recherchen des Lagedienstführers der Feuerwehr Hamburg ergaben, dass in den Leitstellen der benachbarten Landkreisen ebenfalls mehrere Anrufe zu nicht genauer lokalisierbarem Brandgeruch eingegangen waren. Ursache für die Notrufe in Hamburg und Umgebung ist offenbar ein Moorbrand im Landkreis Emsland, nahe Meppen. Hier brennen seit fast einer Woche auf einem Bundeswehrgelände mehrere Hektar Moorgebiet mit einer zum Teil sehr starken Rauchentwicklung. Bedingt durch die seit Montag vorherrschenden Süd-West-Winde wurde der Brandgeruch über 230 km bis an die Elbe nach Hamburg getragen, wie der Deutsche Wetterdienst auf Nachfrage bestätigte, und löste hier Einsätze der Feuerwehr aus.



TLF 20/43 Waldbrand auf Unimog U5000 mit Ziegler-Aufbau und

4.300 l Wasser an Bord. Zusätzlich verfügt das Fahrzeug über vier Springlerdüsen zum Eigenschutz und zwei Atemschutzgeräte für die Besatzung.

Auch wenn in diesen Fällen unsere Einsätze glücklicherweise keine Ursache in Hamburg hatten, ist es richtig, dass bei deutlich wahrnehmbarem Brandgeruch die Feuerwehr Hamburg über den Notruf 112 informiert wird.

In der Stadt Oldenburg war ebenfalls starker Rauchgeruch wahrnehmbar und in einigen Gemeinden des Landkreises Oldenburg und Delmenhorst wurden die Bürger aufgefordert, Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Was war geschehen?

Auf dem Gelände des Wehrtechnischen Dienststelle (WTD 91) für Waffen und Munition wurden Schießübungen durchgeführt. Dabei entzündete sich das Moorgebiet auf dem Militärgelände und die truppen-



Löschraupe mit der Basis eines Pisten-Bullis 400 von Käsbohrer. Das Fahrzeug verfügt über einen Wassertank von 3.200 l und bringt einen Bodendruck von 140 g/cm² auf den Moorboden.

platzeigene Feuerwehr wurde zum Einsatz gebracht. Da die Einsatzstelle mit geländegängigen Fahrzeugen nur schwer zugänglich war, war es problematisch, ausreichend Wasser für eine Tiefenbewässerung, was bei einem Moorbrand erforderlich ist, an die Einsatzstelle zu bringen. Der Einsatz von Hubschraubern mit Außenlastbehältern reichte für den Transport und einen Löscherfolg nicht aus. Starke Winde fachten das Feuer verstärkt an und so kam es zu einer sehr starken Rauchentwicklung. Der Rauch des Moorbrandes war teilweise beißend und in jedem Fall geruchsbelästigend.

Bereits in der 36. Woche waren 50 Feuerwehrkräfte im Einsatz, um das Feuer zu bekämpfen. Einsatzkräfte aus Meppen unterstützten die Betriebsfeuerwehr. Während des Einsatzes rutschte ein TLF 4000 auf Unimog von einem Schotterdamm in einen Graben, damit fiel dieses Fahrzeug für weitere Einsätze aus. Auch das THW Meppen kam zum Einsatz. Das THW wurde für Versorgungsaufgaben der Löschfahrzeuge mit Kraftstoff eingesetzt.

Zur Unterstützung rückten am 10.09.18 der Brandschutzzug der 7. Staffel des Objektschutzregimentes



1:87-Modell in der Entstehungsphase
Vorbild des im WTD stationierten Pisten-Bullis als Löschfahrzeug

der Luftwaffe mit zwei Flugfeldlöschfahrzeugen sowie einem Rüstwagen und weiteren Unterstützungsfahrzeugen an. Ferner wurden auch Kräfte aus Osnabrück hinzugezogen.

Am 11.09.18 hieß es „Feuer unter Kontrolle“.

Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz